

Arbeitsblatt 4: Miłosz und die polnische Untergrundpresse**In seiner Nobelpreisrede aus dem Jahr 1980 sagte Czesław Miłosz:**

„Ich bin ein Teil der polnischen Literatur, die verhältnismäßig wenig bekannt ist, weil sie schwer zu übersetzen ist. Während ich sie mit den anderen Literaturen verglich, konnte ich den Reichtum ihrer Besonderheit ermessen. Sie ist eine Art geheimer Bruderschaft mit eigenem Ritual des Bundes mit den Verstorbenen, in dem Weinen und Lachen, Pathos und Ironie gleichberechtigt koexistieren. Sie ist eine von Geschichte durchtränkte Literatur, immer anspielungsreich, in diesem Jahrhundert wie in den vergangenen, die den Menschen treu in ihren Prüfungen beisteht. Die Strophen polnischer Gedichte zirkulierten im Untergrund, kamen zustande in den Baracken der Konzentrationslager und in Soldatenzelten in Asien, Afrika und in Europa. Eine solche Literatur zu repräsentieren bedeutet Demut empfinden vor dem Testament der Liebe und der heroischen Opferbereitschaft, die uns zurückgeblieben ist von jenen, die es nicht mehr gibt. Ich vertraue, dass die mir von der Schwedischen Akademie zuerkannte Auszeichnung allen gilt, die meine Hand führen und deren unsichtbare Gegenwart mich in schwierigen Augenblicken aufrecht hält.“

Aus: *Polnische Literatur und deutsch-polnische Literaturbeziehungen*. Hrsg. von Matthias Kneip und Manfred Mack. Berlin: Cornelsen, 2006. S. 28.

Über den geheimen Unterricht in Polen während der deutschen Besatzung:

„Niemand von uns“, so schreibt ein alter polnischer Lehrer über die „Schule in der Konspiration“, „hat solche Erfolge in der pädagogischen Arbeit jemals in der legalen Schule erzielt. Die Ursachen dieses Phänomens zu ergründen, ist nicht leicht. Offenbar erlebte die geheim lernende Jugend dasselbe wie wir, die Lehrer. Sie fühlte, dass sie irgendetwas Außergewöhnliches, etwas Großes tat, sie fühlte sich als Held. [...] Mein Traum ist es, eine solche Haltung, solchen Fleiß und Eifer, so viel Freundschaft und Vertrauen zwischen der Jugend und der Lehrerschaft in der heutigen Schule zu erreichen, wie sie im geheimen Unterricht bestanden.“

In solchen Sätzen drückt sich der Erinnerungs- und Erfahrungsgehalt aus, der die meisten nach dem Krieg geschriebenen Abhandlungen über das illegale Schulwesen kennzeichnet. Die heroisch getönte Stimmung ist zweifelsohne nicht nur spätere Zutat, sondern trifft sowohl die subjektiv erlebte als auch einen Teil der objektiven historischen Wirklichkeit dieser Zeit. Eine Schulbildung, die unter der ständigen Drohung von Verhaftung und KZ erworben wird, lässt sich nur schwer mit normalen Maßstäben messen. [...]

Angesichts der entnationalisierenden Bildungspolitik der deutschen Schulbehörden lag es nahe, dass den im legalen Unterricht verbotenen Fächern Geschichte, Geografie und Literatur eine besondere Bedeutung eingeräumt wurde. [...]

Aus: *Christoph Kleßmann: Die Selbstbehauptung einer Nation. NS-Kulturpolitik und polnische Widerstandsbewegung im Generalgouvernement 1939-1945*. In: *Polnische Geschichte und deutsch-polnische Beziehungen*. Hrsg. von Matthias Kneip und Manfred Mack. Berlin: Cornelsen 2007. S. 77.

Aufgaben:

1. Charakterisieren Sie mit eigenen Worten, was die polnische Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts laut Czesław Miłosz ausmacht und von anderen Literaturen unterscheidet.
2. Aus welchen Gründen waren die Untergrundpresse im Zweiten Weltkrieg in Polen sowie die „Schule in der Konspiration“ so erfolgreich? Suchen Sie in den beiden Texten mögliche Erklärungen.
3. Welche Gefahren birgt diese Form des Widerstands? Diskutieren Sie, ob sie sich in der oben genannten Situation für eine solche Form des Widerstands entscheiden würden.
4. Fallen Ihnen ähnliche Beispiele aus der deutschen Widerstandsbewegung ein?
5. Zur Zeit der Teilungen Polens (1795-1918), während des Zweiten Weltkriegs (1939-1945) sowie zur Zeit des Kommunismus (1944-1989) unterlag die polnische Kultur der Zensur oder war verboten. Welche Funktionen hatten vor diesem Hintergrund die Untergrundpresse und die „Schule in der Konspiration“?